

# Monatlicher Witterungsbericht

## für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.— pro Jahr  
Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bayariring 10/III  
Telefon 5301 23

21. Jahrgang                      Monat                      M a i                      1969                      Nummer                      5

Der Mai 1969 war durchwegs zu warm und hatte einen geringen Überschuß an Sonnenschein. Er war in großen Teilen Bayerns zu trocken.

Zum Monatsbeginn stellte sich nach Auflösung von Reststörungen eines abziehenden Tiefs am 2. des Monats eine warme südwestliche Strömung am Rande eines über der Biskaya liegenden Tiefs ein, die rasche Erwärmung mit Temperaturanstieg auf 20 bis 25° zur Folge hatte. Einzelne Schauer oder Gewitter traten hauptsächlich im nördlichen Flachland auf. Ab 6. griffen die westlichen Störungen in zunehmendem Maße auf Bayern über, wobei kühle Luft herangeführt wurde. Besonders am 7. des Monats lagen die Temperaturen auch tagsüber unter 10°. Durch Einbeziehung von Polarluft auf der Rückseite des nach Osten weiterziehenden Tiefs sank die Schneefallgrenze bis 1500 m.

Zu Beginn der 2. Dekade griff ein Hochdruckgebiet auf Süddeutschland über, wobei zwischen diesem Hoch und einem atlantischen Tief eine Südwestströmung aufkam, mit der Zufuhr subtropischer Warmluft erfolgte. Es herrschten bis zum 15. des Monats sonnige und ungestörte sommerliche warme Tage. Ab 16. des Monats wurde die Gesamtwetterlage wieder durch Zufuhr von Meeresluft aus Westen bestimmt. Eine Tiefdruckstörung zog von den Britischen Inseln über die Nordsee und Ostsee hinweg. Hinter diesem Tief stieß hochreichende Polarluft am 19. und 20. bis zu den Alpen vor. In der Nacht zum 20. und 21. trat verbreitet Nachtfrost auf, auch auf den Berglagen waren die Temperaturen an diesem Tag am niedrigsten.

Mit Beginn der 3. Dekade stellte sich eine neue Hochdrucklage ein, die bis zum 25. dauerte und neue Erwärmung brachte, stellenweise wiederum auf sommerliche Werte. In den letzten Tagen des Monats griffen zeitweise Störungen aus dem südwesteuropäischen Raum auf Südbayern über, wobei Besserungsabschnitte eingelagert waren.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen 12.1 und 14.5°. Gegenüber dem langjährigen Durchschnittswert war der Monat um +0.9 bis +2.3° zu warm. Dabei waren die Abweichungen im Alpenraum und im Alpenvorland größer als im Flachland. Auch die Berglagen zeigten einen Wärmeüberschuß (+1.5 bis +2.2°). Die freie Atmosphäre war in allen Höhen bis 10 000 m um +2.2 bis +3.4° zu warm. Die höchsten Werte der Temperatur traten fast durchwegs am 14. des Monats auf und erreichten oder überschritten vielenorts 30° (Mallersdorf 31.8°). Die tiefsten Temperaturwerte wurden am 20. und 21. früh gemessen, wobei stellenweise, besonders in den Gebirgstälern, Werte bis -2.7°, am Erdboden bis -3.5° erreicht wurden. Die Anzahl der Sommertage schwankte zwischen 2 und 6 (normal 1 bis 5), die Zahl der Frosttage entsprach mit 1 bis 2 dem Durchschnittswert.

Die Sonnenscheindauer zeigte über dem ganzen Gebiet von Südbayern keine größeren Unterschiede. Sie lag zwischen 210 und 252 Stunden. Die entsprechenden Prozentzahlen, soweit von den einzelnen Stationen längere Beobachtungsreihen vorliegen, lauten 101 bis 131%. Auch die Berglagen hatten reichlichen Sonnenschein. Die Zahl der heiteren Tage war unterschiedlich. Es gab Orte ohne einen einzigen heiteren Tag, so Ulm und Krumbach, andererseits wurden örtlich 8 solcher Tage erreicht, hauptsächlich im Alpenraum und im Alpenvorland. Die Zahl der trüben Tage schwankte zwischen 3 und 11 (normal 8 bis 10). Die geringste Zahl trüber Tage wies Niederbayern auf. Nebel trat entsprechend der Jahreszeit nur selten auf, meist an 0 bis 2 Tagen, örtlich wurden im Donaugebiet 5 Nebeltage verzeichnet.

Die Niederschlagsmengen zeigten einen deutlichen Anstieg vom Flachland gegen die Alpen. An vielen Orten wurden 100 mm im Alpenraum überschritten. Der höchste Wert lag in der Nähe des Walchensees (137 mm). Am wenigsten hat es in Niederbayern, vor allem im Gebiet zwischen Kelheim und Passau geregnet. Monatswerte von nur 35 mm wurden an der unteren Isar und an der unteren Vils gemessen. Gegen den Bayerischen Wald zu war wieder ein leichter Anstieg erkennbar, aber nur örtlich erreichten die Regenhöhen 100 mm. Die Abweichungen vom Durchschnittswert zeigen in großen Teilen Südbayerns ein Niederschlagsdefizit. Mehr als 100% wurden nur gebietsweise, vor allem im Raum zwischen München und Landshut registriert, und stellenweise auch im Raum zwischen Ulm und Ingolstadt. Das Alpengebiet und auch der Bayerische Wald wiesen dagegen gebietsweise Werte von unter 50% auf, so im Berchtesgadener Land, im Vorland des Allgäus und auch im Bayerischen Wald. Die Niederschlagshäufigkeit war entsprechend den kleineren Niederschlagsmengen geringer als normal. Niederschläge von 0.1 mm und mehr traten an 9 bis 16 Tagen auf (normal 4 bis 19). 1 mm wurde an 6 bis 12 Tagen erreicht (normal 10 bis 16). Niederschläge mit mehr als 10 mm wurden an 1 bis 6 Tagen verzeichnet (normal 1 bis 5). Die höchsten Tagesniederschläge wurden im Alpenraum erreicht (Mittenwald 45 mm), aber auch im Flachland wurden örtlich größere Niederschlagsmengen gemessen, so in Passau 31 mm. In mittleren und höheren Lagen der Alpen stellte sich nochmals um den 20. des Monats eine Schneedecke ein. In Hochlagen bestand den ganzen Monat eine solche. Der höchste Wert wurde zu Monatsbeginn verzeichnet.

Stürmische Winde traten wiederholt auf, vor allem in Verbindung mit Gewittern, so am 2., 3., 4., 6., 9., 16., 18., 29., 30. und 31. Die Zahl der Gewittertage schwankte zwischen 1 und 7, normal 3 bis 6.

Föhnvorgänge wurden am 3., 4., 8. bis 12., 17., 20. und 25. bis 31. registriert. Die Föhnvorgänge waren durchwegs nur leicht.

Im Zusammenhang mit Schlechtwetterfronten traten stellenweise Sturmschäden auf. In der Hallertau kam es zu Schäden durch Hagel und Überschwemmungen.

- a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);  
 b) Tagessummen Global -(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg\*) in cal / cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	12.0	13.7	15.7	16.8	18.2	17.1	9.9	10.7	11.0	11.1	15.2	17.8	20.1	21.5	19.2	12.6
M	11.6	12.8	15.0	14.8	15.7	15.4	8.9	10.4	11.7	11.0	14.6	18.0	19.8	22.0	18.8	13.0
G	10.5	12.2	15.4	13.4	17.8	12.4	8.1	8.8	9.6	10.2	14.4	15.7	18.4	20.7	17.8	12.0
b) Gl	222	540	519	384	548	248	170	358	389	383	590	663	642	610	530	176
Hi	188	163	169	205	184	186	148	217	200	203	138	70	90	113	222	102

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	11.9	11.5	7.0	8.0	9.3	13.0	15.2	15.6	17.2	12.9	15.4	18.7	15.0	13.8	11.7
M	12.9	10.0	5.0	7.8	8.7	12.6	13.8	15.2	18.4	11.6	14.5	18.4	12.6	12.1	13.9
G	13.4	8.2	4.9	7.0	9.2	12.6	15.4	15.6	15.2	10.1	14.2	16.9	11.6	11.0	10.0
Gl	692	132	273	513	673	681	617	645	442	249	672	634	280	303	599
Hi	95	116	182	206	163	94	175	127	225	204	108	135	162	184	144

München-Riem: 10 Heiztage, 93 Heizgradtage

\*) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński

Aerologische Mittelwerte								Monatssumme					
der Radiosondenaufstiege in München von 1 <sup>h</sup> :								Gl	14 377				
Höhe m								Hi	4 918				
über NN	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	Feuchte	%	Luftmassenhäufigkeiten					
								in % über München					
10000	-49.4	+3.3	-43.4	14.	-55.0	8.	50						
7000	-27.8	+2.6	-21.1	13.	-36.4	10.	55						
5000	-13.6	+2.2	-6.7	15.	-22.2	20.	57						
4000	-7.2	+2.2	2.2	15.	-16.1	20.	61	cPa	cP	cPt	1		
3000	-1.1	+2.5	9.0	14.	-12.2	20.	64	cTp	1	cT	cTs		
2000	5.5	+2.7	15.0	14.	-4.8	20.	66	mTs	1	mT	4	mTp	7.5
1000	12.3	+3.4	22.8	14.	3.8	20.	60	mPt	13.5	mP	4	mPa	
Boden 526	10.9	--	22.7	15.	3.2	21.	82						
Stratosphären-													
rengrenze	11330		13300	14.	9000	10.	(Höhe in m)						
Temperatur	-58.3		-46.6	10.	-67.1	6.	(in °C)						

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphärenengrenze: 31

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz)

Zum Monatsbeginn war die Biotropie des Wetters recht günstig. Am 1. und 2. und auch noch am Vormittag des 3.5. wurden keine nennenswerte wetterbedingte Störungen beobachtet. Erst am Nachmittag und Abend des 3.5. stieg die Biotropie auf mäßig an. Es waren leichte Kreislaufbeschwerden zu verzeichnen. Am 4.5., vor dem Durchzug einer Kaltfront, kam es zu stärkeren Herzbeschwerden und sogar zu einem Infarkt. Auch Asthmatiker hatten beträchtliche Beschwerden. Am 5.5., nach schwacher Biotropie in den Morgenstunden, tagsüber wieder außerordentlich starke Herzbeschwerden, insbesondere bei Infarktleuten. Am 6.5. stieg die Wetterbelastung vor dem Durchzug einer Kaltfront polarmaritimer Luft noch weiter an und erst am 7. und 8.5. gingen die Beschwerden auf ein Minimum zurück. Nach vorübergehend mäßigen Kreislaufbeschwerden am 9.5., vom 10. bis 12.5. nur geringe biotrope Reize. Es wurden keine Besonderheiten gemeldet. Auch im weiteren Verlauf bis zum 15.5. war die Wetterbiotropie nur schwach, am 16. und 17.5. dagegen kam es wieder zu vermehrten allgemeinen Befindensstörungen. Nach gutem Befinden in der ersten Tageshälfte des 18.5. wieder Aufkommen von Herzbeschwerden im Sinne von Schwäche und Herzdruck. In den Folgetagen bis zum 24.5. allgemein nur geringe Beschwerdenanfälligkeit. Am 25. und 26.5. wieder zunehmende Befindensstörungen, insbesondere bei herzkranken Patienten. Am 27.5. zunächst keine wetterbedingten Beschwerden, aber in der Nacht zum 28.5. kam es zu ausgeprägten Schlafstörungen. Am 28. und 29.5. stärkere Stenocardien und in der Nacht zum 30.5. wiederum schwere Schlafstörungen. Am 31.5. keine Besonderheiten.

Im Mai überwogen die günstigen Wettersituationen. Nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus wurden in Bad Tölz folgende differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1. 6kf/6kt	2. 2kt/2wf	3. 4wt/2wf	4. 4kf/6 <sub>z</sub> kt	5. 6kt/4kf	6. 4wf/6 <sub>z</sub> kt	7. 6 <sub>z</sub> kf/6kt	8. 6kt/5wt	
9. 6 <sub>z</sub> wt/6wf	10. 6kf/6wt	11. 6wf/2wf	12. 2wf/2wt	13. 2wf/3 <sub>A</sub> wt	14. 3 <sub>A</sub> wt/2wf	15. 2wf/2kf	16. 4kf/6 <sub>z</sub> kt	
17. 6 <sub>z</sub> kt/6 <sub>z</sub> wf	18. 6 <sub>z</sub> kt/6 <sub>z</sub> kf	19. 6 <sub>z</sub> kt/6kt	20. 6kt/2wt	21. 2kt/2wt	22. 2wf	23. 2wf	24. 2wf	25. 2wf/3 <sub>F</sub> wt
26. 3 <sub>F</sub> wt/6 <sub>z</sub> kt	27. 3 <sub>F</sub> kt/4wf	28. 4wf/4wt	29. 6 <sub>z</sub> kf/6kt	30. 6kt/6 <sub>z</sub> kt	31. 6 <sub>z</sub> kt/6 <sub>z</sub> wt	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Jan. 69).		

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Der Erdboden zeigte ab Monatsmitte eine stärkere Erwärmung. Diese Wärmewelle erreichte den Boden in 1 m Tiefe am 19. Nach einer vorübergehenden stärkeren Abkühlung um den 20. stiegen die Temperaturen um den 22.5. wieder an.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	12.7	14.9	14.8	14.7	13.6	12.0	9.1	Unbewachsene
11. - 20.	14.2	16.8	17.0	16.4	15.7	14.2	11.3	Fläche, Boden-
21. - 31.	13.8	16.6	16.9	16.0	15.2	13.9	12.0	art: 20 cm
Monat	13.6	16.1	16.2	15.7	14.9	13.4	10.9	Humus, dar-
Maximum	28.9	30.4	33.4	23.8	20.5	16.4	12.7	unter Sand
Minimum	-0.2	7.4	7.5	8.3	10.5	10.7	7.7	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Der Boden trocknete angesichts des überwiegend sonnigwarmen Wetters besonders in der Krume immer wieder stark aus, während der Untergrund befriedigend feucht blieb. Durch ergiebige Regen am 7., 10. und um den 19. konnte eine zu starke Austrocknung jedoch verhindert werden. Die ergiebigen Regen von 32 mm am 29.-31. reichten zwar noch nicht aus, um den Boden wieder auf Feldkapazität aufzufüllen, immerhin bewahrten sie die Pflanzen vor beginnenden stärkeren Trockenschäden.

Bodenfeuchte Weihenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	(unter Grad)									
	2.	6.	9.	13.	16.	20.	23.	27.	30.	
0 - 20	64	54	60	66	52	64	59	48	60	
20 - 60	120	115	125	129	121	123	121	120	120	
0 - 60	184	168	186	195	172	187	180	167	180	

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Der Mai war insgesamt zu warm und über weite Strecken zu trocken, wenn auch einzelne ergiebige Regenfälle in jeder Dekade eine zu starke Austrocknung verhinderten. Trotzdem war das Wachstum im allgemeinen noch recht gut. Nur wo die Kartoffeln und Sommerseeten später in den Boden gekommen waren, wie z.B. im Bayerischen Wald, verliefen Keimung und Wachstum zögernd. Sonst liefen Kartoffeln und Rüben früher auf als erwartet, ebenso der Mais. Das Wintergetreide zeigte schließlich nach dem Regen gegen Ende der zweiten Dekade kräftiges Schossen und bei Winterroggen und -gerste sogar schon das Ährenschieben.

Die Feldarbeiten selbst waren verhältnismäßig wenig behindert, wegen der langen Trockenabschnitte gab es aber auch weniger Unkraut als normal. Mit Beginn der dritten Dekade waren viele Wiesen eigentlich schon schnittreif. Vereinzelt wurde auch schon mit der Heuernte begonnen, die dann aber durch das regnerische Wetter der letzten 3 Tage des Mai unterbrochen werden mußte.

Trotz des häufig kalten Wetters im März und April begann die Obstblüte nur mit wenig Verspätung vielfach in den ersten Maitagen. Sie zog sich in den Gebirgstälern jedoch bis zu Beginn der 3. Dekade hin.

Wie in manchen Jahren zuvor brachten nicht der 11.-13. sondern der 19.-21. Mai dann doch noch die Eisheiligen. Aber nur in ausgesprochen frostgefährdeten Lagen, besonders in den Moosgebieten sowie in den Tälern des Bayerischen Waldes, brachten die Fröste Schäden an den aufgelaufenen Kartoffeln, der Obstblüte und den angesetzten Früchten von Johannis- und Stachelbeeren. Ansonsten verlief die Obstblüte gut bei gutem Fruchtansatz.

Abgeschlossen am 9. Juni 1969

Nachfolgend werden die Werte von Kösching vom April 1969 in der Reihenfolge der April-tabelle mitgeteilt:

7.2 -1.0 24.3 26 -5.6 20 -6.4 20 3 9 166 86 62 119 12 28 14 11 1  
 . . 9 11 2 . 10 6 SW 2.9



Mai 1969

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Sonnenschein

Niederschlagsmenge

Zahl der Tage

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Sonnenschein		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage															
		Mittel	Abweichung von Normalen	höchste	am	tiefste	am	tiefste am Erdboden	am	Beobachtungsmittel (Seehöhe)	dauer		Summe (mm)	% des Normalen	höchste (mm)	am	Niedersch.			heiße	Sommer-	Frost-	Bodenfrost-	Gewitter-	Nebel-	heitere	trübe	vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)	
											Summe (Stunden)	% des Normalen					> 0,1 mm	> 1,0 mm	> 10,0 mm											
Metten	313	13.8	+0.9	30.7	14	0.3	21	-1.4	21	5.8	252	108	46	61	10	19	14	9	1	1	8	.	3	3	1	4	6	6	W	1.4
Straubing	333	14.5	+1.1	30.0	14	0.8	21	-1.0	21	5.6	249	110	53	89	13	30	13	9	1	1	5	.	1	4	.	4	7	7	SW	2.2
Regensburg	376	14.2	+1.4	28.4	14	0.8	21	-1.3	21	6.3	241	108	48	83	14	10	13	9	1	.	5	.	2	7	2	1	6	6	NW	1.6
Kumhausen b. Landsh.	445	14.1	+1.4	30.5	14	0.1	21	-0.9	21	5.3	249	.	69	97	13	19	11	10	3	1	5	.	1	3	1	6	5	NE/SW	1.8	
Passau-Oberhaus	409	14.4	+1.3	30.3	14	0.2	21	-1.6	21	5.5	248	112	64	80	31	19	9	6	1	1	3	.	1	1	5	2	5	W	1.7	
Mallersdorf	420	14.0	+1.3	31.8	14	0.3	21	0.2	21	5.5	.	.	59	92	13	29	10	9	3	1	6	.	.	3	.	5	5	SW	1.3	
Hill	438	13.6	+1.6	30.1	14	-0.9	21	-0.3	21	5.2	238	110	64	89	22	7	13	9	1	1	3	1	2	3	1	3	4	W	1.5	
Falkenberg	490	13.9	+1.5	29.8	14	0.6	20	0.5	21	5.3	.	.	55	67	19	19	10	8	2	.	3	.	3	1	2	5	7	W	1.7	
Zwieselberg	615	12.3	+1.1	28.6	14	-2.1	21	-3.5	21	5.4	230	.	59	74	14	1	13	10	2	.	2	3	4	4	.	6	4	W	1.3	
Gr. Falkenstein	1307	9.0	+2.0	25.5	14	-1.7	20	-2.5	21	6.0	234	113	68	.	19	19	13	10	2	.	1	4	4	4	14	3	9	SW	2.8	
Friedrichshafen/W.	401	14.4	+1.2	29.6	14	3.5	20	0.4	20	6.0	243	105	67	76	23	7	14	10	1	.	3	.	.	1	1	3	9	W	2.1	
Nördlingen	446	13.6	+1.2	29.5	14	-0.1	21	-1.5	21	4.0	223	.	44	60	12	7	13	9	1	.	2	1	.	3	5	6	1	W	1.2	
Ingensburg	477	14.3	+1.6	30.5	14	2.5	20	2.0	20	6.3	242	110	64	86	18	7	14	10	2	2	5	.	2	1	3	10	W	2.0		
Ulm/Württ.	522	13.5	+1.3	29.0	13	0.5	20	-0.2	20	6.3	238	108	100	147	27	7	15	12	4	.	3	.	1	3	2	.	8	C/SW	2.2	
Krumbach/Schw.	511	13.3	+1.7	29.0	13	0.5	22	0.3	20	6.6	238	118	67	83	24	7	11	10	2	.	3	.	2	4	.	6	6	C/SE	0.9	
Leinau/Schw.	663	12.1	+1.4	28.7	14	-0.8	21	-1.0	21	5.8	.	.	67	64	16	7	16	9	1	.	3	1	2	3	1	3	9	W	1.7	
Kempten	705	12.3	+1.5	29.0	14	-1.0	21	-2.8	21	6.1	229	110	53	46	19	7	13	8	1	.	2	1	3	3	1	3	8	SE	1.6	
Füssen-Horn	796	12.6	+1.8	27.9	14	-1.4	21	-3.3	21	5.3	238	120	58	43	18	19	14	9	1	.	2	2	3	2	1	6	8	NE	1.6	
Oberstdorf	810	11.9	+1.7	28.6	14	-2.7	21	-3.5	21	6.3	210	117	91	63	23	10	12	9	3	.	3	1	4	2	.	4	10	N	1.1	
Mühlhof	401	14.2	+1.4	30.0	14	0.4	21	-1.1	21	6.0	233	103	83	98	13	19	11	7	4	1	4	.	2	4	2	1	5	W	1.7	
Kösching	415																													
Rosenheim	446	14.6	+1.8	30.7	14	1.2	21	1.0	21	5.6	222	.	76	67	36	19	11	8	2	1	6	.	.	1	2	6	11	SW	2.1	
Bad Reichenhall	455	14.2	+1.6	30.5	14	2.0	21	0.7	21	5.2	215	110	70	57	21	19	12	7	3	1	5	.	2	.	5	6	6	SW	1.4	
Weihenstephan	467	13.1	+1.2	29.4	14	0.0	21	-1.1	21	5.6	235	104	101	135	25	7	13	9	5	.	2	.	3	4	2	3	9	W	1.4	
München-Riem	524	13.6	+1.2	28.9	14	-0.2	21	-1.9	21	5.6	238	106	76	79	18	19	11	10	3	.	2	1	2	5	1	2	8	W	2.0	
Berchtesgaden	542	13.6	+1.9	30.7	14	0.6	21	-2.0	21	5.6	219	119	88	67	18	19	11	10	5	1	4	.	2	4	.	7	8	C/NE	1.0	
Puch b. F'bruck	550	13.9	+1.5	28.6	13	2.3	20	-0.2	21	6.7	228	101	50	59	13	7	11	8	2	.	3	.	1	5	2	1	11	SW	2.3	
Traunstein	596	13.6	+1.8	29.0	14	0.9	21	-0.6	21	5.6	243	.	89	63	26	19	12	11	3	.	3	.	1	4	.	3	5	SW	2.1	
Ammerland	630	13.5	+1.9	29.4	14	-0.5	21	-1.7	21	4.9	.	.	79	67	23	19	10	9	3	.	3	1	1	3	2	8	7	W	1.4	
Bad Tölz	654	13.6	+1.8	30.0	13	0.6	21	-0.5	21	6.3	235	118	134	91	30	19	13	9	6	1	3	.	1	3	1	3	8	SE/NW	1.6	
Garmisch-Partenk.	719	12.7	+1.8	29.2	14	-1.4	21	-3.0	21	5.7	228	131	88	71	26	19	15	8	3	.	3	.	3	5	1	3	8	C/NE	1.1	
Reit i. Winkl	695	12.5	+1.6	28.4	14	-0.6	21	-2.6	21	4.6	234	120	93	65	26	19	13	7	5	.	2	1	3	3	.	7	3	C/NE	1.1	
Mittenwald	914	12.1	+2.3	31.0	14	0.5	21	-1.8	21	6.0	.	.	120	93	45	19	11	8	4	.	4	.	.	6	.	2	9	SW	1.5	
Hohenpeißenberg	977	11.6	+1.8	26.0	13	0.1	19	-1.2	20	5.8	248	120	73	62	17	19	13	8	3	.	2	.	1	3	9	5	7	W	2.0	
Wendelstein	1832	6.4	+2.2	21.7	14	-5.1	20	-5.4	20	6.4	223	128	87	.	43	19	12	9	3	.	.	10	10	3	16	2	10	W	3.0	
Zugspitze	2960	-1.0	+1.5	11.5	13	-13.3	20	.	.	6.3	212	125	98	.	20	10	15	11	4	.	.	25	.	3	20	1	8	W	3.5	